WiR vom Priwall

November 2015 | Ausgabe 11

Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

Winter auf dem Priwall:

Wanderweg im NSG Südlicher Priwall

Gemeinschaft der
Priwallbewohner e. V.

Bild: Lothar Reinhard

Inhalt

Impressum	2
An unsere Leser	3
Hochwasserschutz auf dem Priwall - Thorsten Clausen	5
Sven Hollesen: Waterfront Projekt	7
Kampfmittelräumdienst	11
Leute vom Priwall: Christa Scharley und Reni Lehnberg	11
Heiner Beckemeyer, Rosenhof	12
Aufnahmeantrag	14
Naturwerkstatt und Angela Braun	15
Wald- und Dünenschutz	17
Das Grüne Band	18
Kunst unter Strom – Marion Lemke-Stark	19
Gymnastikgruppe Priwall – Gertrud Kistenmacher	20
Verschiedenes	21
Vorsorgen im Alter	22
Rückblick	23
Vorschau	27
Priwallbewohner im Ortsrat – Eckhard Erdmann	27

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.
c/o Mecklenburger Landstr. 14, 23570 Travemünde
www.priwallbewohner.de
Spendenkonto: Volksbank Lübeck
IBAN: DE87 2309 0142 0032 1625 02
BIC: GENODEFlHLU

Redaktion: Johanna Rosenwald, Tel: 88 62 51,
Email: rosenhil2003@yahoo.co.uk

Eckhard Erdmann

Manfred Hilpert

Barbara Nolde

Lothar Reinhard

Satz, Anzeigen und Druck: Martin Baginski Design
Torstraße 1, 23570 Travemünde
Tel. 0 45 02 / 788 987, Mobil 01 63 / 776 13 39
martin@baginski-media.de

WIR vom Priwall Nr. 12 erscheint ab 15. April 2016
Redaktionsschluss: 15. März 2016
Anzeigenschluss: 15. März 2016
Auflage: 1500

Fahrradverleih
BRUDERS
Der familienfreundliche Verleih auf dem Priwall

Verleihstation von E-Bikes
23570 Travemünde-Priwall
Mecklenburger Landstr.14
Tel.: 0 45 02 / 53 40
fahrradbruders@t-online.de

KPS
COMPUTERTECHNIK

IT/EDV Service vom Profi

- Soft-& Hardwareberatung
- Installation & Betreuung
- Netzwerke & Fernzugriff

„Doc“ Schneider kommt und hilft

Rönauer Ring 51 • 23570 Lübeck
Tel.: 0 45 02 / 8 89 15 35
e-mail: kps-it@t-online.de
www.kps-it.de

Wolfgang Hinz
Mineralölhandel und Marina-Service GmbH

Matthias Hinz
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstraße 1
Telefon 04502 - 2351
Telefax 04502 - 6386
Handy 0171 - 268 72 81

An unsere Leser,

Seit Monaten gilt das Interesse der Priwaller dem Waterfront-Projekt: Trotz der jahrelangen Bemühungen um eine behutsame Priwallentwicklung und um eine ganzjährige Bewohnung des Hafengeländes, trotz Bedenken in der Bürgerschaft gegen das Mammutprojekt und trotz der 600 Einwendungen von Bürgern hat die Bürgerschaft am 24. September mehrheitlich für das Projekt gestimmt. Bereits vor dem ersten Spatenstich hat man mit der Rodung des Waldbestands in Hafennähe begonnen. Im Frühling wurden drei Gebäude auf dem ehemaligen Krankenhausgelände abgerissen und der alte Kiefernbestand abgeholzt. Dort sollen Parkplätze und Winterlager für Boote die Plätze ersetzen, die dem Waterfront Projekt zum Opfer fallen. Der Bauschutt liegt immer noch aufgetürmt auf dem Gelände. Heutzutage sieht der Priwall wenig einladend aus.

Für viele Priwaller geht damit eine Ära zu Ende, viele fühlen sich in ihrer Umgebung nicht mehr zuhause. Mehr noch: eine ganze Reihe von Kleinbetrieben und Gruppen wurde vom Priwall vertrieben, um Platz zu machen für ein touristisches Projekt, das einem Großstadtrevier ähnelt. Priwaller haben hier Ruhe genossen, nun müssen sie sich auf Tourismus und eine Bebauung vorbereiten, die spanischen Küsten nacheifern.

Die Geschmäcker sind verschieden. Was die einen schön, modern und kreativ nennen, finden andere eintönig, gesichtslos und unförmig. Wo die einen Massenbetrieb auf der Halbinsel und Staus an den Fähren befürchten, pochen die anderen auf den Fortschritt und den wirtschaftlichen Nutzen des Projekts.

Viele Priwaller wünschten sich eine Verschönerung und eine Erneuerung des Hafenareals mit seinen Marinegebäuden aus dem Zweiten Weltkrieg. Aber das Rückgrat des Priwalls, nämlich die Bewaldung dieser Sanddüne zu roden, das ist ein Frevel an der Natur. Denn der Wald und seine erste Bepflanzung vor etwa 150 Jahren hat den Priwall erst bebaubar und dann bewohnbar gemacht. Der Wald gibt der Sanddüne den Halt, den sie braucht. Und genau dort, wo der Wald und die üppige Bepflanzung gerodet wurde, das ist eine gefährdete Angriffsstelle der Halbinsel und ihrer Dünenwelt bei den heftigen Stürmen aus Nordost. Diese Stürme werden von Jahr zu Jahr ungestümer und zerstörerischer, dem Klimawandel sei Dank.

Die Kontroverse um die Priwallbebauung wird wohl noch eine Weile andauern. Seit Wochen kann man den Austausch für und gegen das Projekt in der Travemünde Aktuell-Online verfolgen. Am 26. Oktober war ein ZDF-Team bei einem Waldplausch der Bürgerinitiative zugegen, um über das Projekt zu berichten.

Als Gegengewicht zu der Bebauung und zu dem was Sven Hollesen, die treibende Kraft hinter dem Projekt, selbst dazu sagt, haben wir Berichte über den anderen Priwall gebracht: über Naturschutz, Kunst und die Menschen, die hier wohnen und arbeiten. Und lesen Sie unbedingt Thorsten Clausens Bericht über die Vorkehrungen gegen Hochwasserkatastrophen.

Ihre Johanna Rosenwald

Jutta's Eck
Inh. Jutta Kurth
Dünenweg 21 • ☎ 04502 / 35 70
23570 Travemünde / Priwall

Priwall-Treff
GASTSTÄTTE
Seeweg 128 · 23570 Travemünde/Priwall
Tel./Fax 04502-5062

Friseur Pavillon
Anja Segner
Am Fährvorplatz
23570 Travemünde - Priwall
☎ 04502 - 888 90 97

Tante Emma Laden
täglich ab 6.30 Uhr geöffnet
Brötchen • Getränke
Zeitungen • Obst • Gemüse
Priwall-Imbiss
Frühstück
Grillgerichte
Kebab
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstr. 40
Tel. 0 45 02 / 65 64

LN Lena Niebuhr
Mobile Fußpflege
Lena Niebuhr
Inhaberin
Wiekstr. 3d, 23570 Lübeck
Fon 04502 88 68 77
lena.niebuhr@gmx.de
Termine nach tel. Vereinbarung bei Ihnen zu Hause

Seglermesse
RESTAURANT
Am Priwallhafen 12 · Travemünde/
Priwall · Tel. 04502-849 33 21

WIR NEHMEN UNS ZEIT FÜR IHRE GESUNDHEIT
Nordland Apotheke
Für Sie jetzt am Samstag bis 16 Uhr und am Sonntag von 12 -15 Uhr geöffnet!
Wochentags täglicher Lieferservice auf den Priwall
Vorderreihe 39 • 23570 Lübeck • Tel.: 04502 – 22 11 • info@nordland-apotheke.de

Hochwasserschutz auf dem Priwall

Anno 1625 d. 10. Febr. Hat Dat Water so Hoh Gestan Ynder Dissen Stein.)

Inschrift vom 10.02.1625 am ehemaligen Amtshaus und Polizeistation zu Travemünde

Schon in den vorigen Jahrhunderten wird von verheerenden Sturmfluten berichtet, wobei es die Ostseeküste im Jahre 1872 besonders schlimm traf. Das Hochwasser vom 13. November erreichte einen Pegelstand von 8,30 m, 32 cm höher als 1625. Das ist 3,30 m über dem normalen Wasserstand (Normalnull = NN) der Trave von 5,05 m. Dieses Unheil kündigte sich Tage zuvor intensiv an. Südwestliche Winde, in Sturm übergehend, trieben Nordseewasser durch Skagerrak, Kattegat und Sund in die westliche Ostsee. Als der Sturm abflaute, schien die Gefahr gebannt. Da steigerte sich der Sturm zum Orkan. Aus Nord-Ost rollte eine Flutwelle in die überfüllte Ostsee und versetzte die schleswig-holsteinische Küste in ein Katastrophengebiet.

In der Hansestadt Lübeck flüchteten die Menschen aus den Hafenstraßen. Boote retteten die Menschen aus den Fenstern und von den Dächern. Viele konnten nur das Nötigste mitnehmen, Hab und Gut fiel der rasend steigenden Flut zum Opfer. Die Sturmflut hinterließ eine Trümmerlandschaft. Staatliche und private Schadenswiedergutmachung dauerte noch lange an.

„Einmal und nie wieder?“ Eine Hochwasserkatastrophe wie 1872 ist jederzeit wieder möglich! Deshalb wurde ein Hochwasseralarmplan erstellt zum Schutz der Bevölkerung. In Lübeck werden Maßnahmen ab einem Wasserstand von 6,00 m bis 6,80 m ergriffen. Messungen zeigen, dass dieser Pegel keine Seltenheit mehr ist.

Extreme Pegelstände in cm der Ostsee. Mittlerer Wasserstand der Trave (NN) 505 cm:

Datum	Lübeck	Travemünde	Neustadt
13.11.1872	873	830	782
31.12.1904	732	768	763
04.01.1954	702	702	685
14.01.1960	678	665	651
08.02.1983	676	663	657
13.01.1987	681	678	652
28.08.1989	672	666	651
03.11.1995	699	684	677
04.11.1995	691	679	676

Hochwassergefährdete Gebiete auf dem Priwall: Der Priwall ist ein natürlich gewachsener Strandwall. Dieser hat sich in den letzten Jahrhunderten in der Länge beträchtlich ausgedehnt. Seine Höhe hat sich jedoch kaum verändert. Sie bleibt bei 2,50 m üNN stehen. Bei einem Pegel von 3,00 bis 3,50 m üNN wie 1872 wäre der Priwall fast gänzlich überschwemmt.

Als hochwassersicher gilt das Gebiet um den Passathafen mit einer Höhe von ca. 3,50 m üNN. Der Bereich an der alten Halle 2 „Am Priwallhafen“ ist eine der höchsten Erhebungen auf dem Priwall. In Notfällen werden hier Kraftfahrzeuge abgestellt und Rettungshubschrauber landen. Auch Bereiche des Landalparks und des Strandwalls an der Wochenendhaussiedlung sind mit ca. 3,00 m üNN relativ hochwassersicher.

Der größte Teil des Priwalls jedoch liegt zwischen 2 m und 3 m üNN und ist hochwassergefährdet. Die beiden Fluchtwege vom Priwall über den Landweg und über die Fähren sind kritisch. Überschwemmt wird der Priwall zuerst von der Pötenitzer Wiek her. Ab einem Pegelstand von ca. 1,50 m üNN beginnt die Mecklenburger Landstraße an der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern zu überspülen. Der Fluchtweg über die Landroute ist dann nicht mehr möglich. Gefährdet sind die Zufahrtswege zu den Fähranlegern auf beiden Seiten der Trave. Ab 1,70 m üNN sind sie ebenfalls überspült und die Fähren können nicht mehr landen.

Organisation zur Abwehr einer Hochwasserkatastrophe: Schon bei einem Pegel von 6,80 m wird der Priwall erheblich überschwemmt. Bei 2 m üNN wären ¾ des Priwalls überspült. Solche Wasserstände bedeuten eine Katastrophe. Ob eine Katastrophe vorliegt, richtet sich nach § 1 Absatz 2 des Landeskatastrophenschutzgesetzes.
Feuerwehr, THW, DRK und ehrenamtliche Helfer bilden einen Katastrophenabwehrstab. Der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck übernimmt die Leitung der Katastrophenabwehr, Aufgabe der Unteren Katastrophenschutzbehörde. Bei steigendem Wasser werden vier Alarmstufen ausgelöst: Rufbereitschaft, Bereitschaftsdienst, Katastrophenvoralarm und Katastrophenalarm.

Der Katastrophenschutz auf dem Priwall setzt sich wie folgt zusammen:
Brandschutz
- Freiwillige Feuerwehr Priwall
- Eine weitere Freiwillige Feuerwehr
- Berufsfeuerwehr Lübeck mit:
  - Drehleiter
  - Rettungswagen
  - Einsatzleitfahrzeug

Technische Hilfeleistung
- Technisches Hilfswerk (THW) mit:
  - Gerätewagen mit Bootsanhänger
- Deutsches Rotes Kreuz mit:
  - Rettungswagen
  - Krankentransportwagen
  - evtl. Notarztwagen

Der Fährbetrieb ist lebensnotwendig: Mit der Überschwemmung der Mecklenburger Landstraße am östlichen Ende wird der Priwall wieder zur Insel. Der Priwall ist für Fahrzeuge nur noch über die Wagenfähren erreichbar. Bei steigendem Wasser werden die Priwallbewohner aufgefordert, ihre Privatfahrzeuge rechtzeitig auf die Travemünder Seite zu bringen. Ab ca. 2,16 m üNN können die Fähren nicht mehr anlanden. Alle Hilfskräfte und Fahrzeuge müssen vor dem Erreichen dieses Wasserstandes auf dem Priwall stationiert worden sein.

Evakuierung und Betreuung: Bei einem erwarteten Hochwasserstand von 6,80 m und darüber werden die Bewohner der Straßen Kohlenhof und Mecklenburger Landstraße durch Lautsprecherdurchsagen der Freiwilligen Feuerwehr Priwall gewarnt. Eine Sperrung dieser Straßen erfolgt vorerst nicht. Durchsagen zum aktuellen Wasserstand werden stündlich wiederholt.

Text der Lautsprecherdurchsage Hochwasser Priwall:
„Achtung, Achtung! Hier spricht die Feuerwehr. Das Hochwasser hat die Höhe von 6,80m erreicht und hat steigende Tendenz. Bitte treffen Sie entsprechende Sicherheitsvorkehrungen. Schalten Sie Ihre Rundfunkgeräte auf NDR 2 bzw. RSH ein und achten Sie auf weitere Hinweise. Verständigen Sie bitte auch Ihre Nachbarn.“

Die Bewohner des Priwalls sollten dann im Notfall die Berufsbildungsstätten Travemünde in der Wiekstraße aufsuchen. Eine ärztliche und verpflegungstechnische Versorgung ist hier für die Zeit des Notstandes gewährleistet.

Private Vorsorge: Hochwasserkatastrophen haben keine langen Vorwarnzeiten. Deshalb muss auch in den Privathaushalten Vorsorge getroffen werden. In der folgenden Aufzählung erhalten Sie einige nützliche Tipps zu Ihrem eigenen Schutz.

Grundversorgung
- **Lebensmittelvorrat für ca. 1 Woche**
- **Stromnetzunabhängige Beleuchtung**
- **Gas- oder Spirituskocher**
- **Zusätzliche Heizmöglichkeit (Gas, Holz, Kohle)**
- **Wichtige Papiere griffbereit lagern**

Bauliche Vorbeugungsmaßnahmen
- **Einbau von Fluttoren**
- **Erhöhung der Kellerkasematten**
- **Einbau von Rückschlagventilen in die Oberflächenentwässerung**
- **Bevorratung mit Sandsäcken (Erhältlich bei der Feuerwehr)**
- **Lagerung /Aufstellung von hochwertigen Haushaltsgeräten nicht im Kellerbereich**

Diese Aufstellung ist nicht abschließend und keinesfalls verbindlich.

Thorsten Clausen, Oberbrandmeister und Wehrführer,
Freiwillige Feuerwehr Priwall

Sven Hollesen: Waterfront Projekt

Am Dienstag, dem 15. September wurde wieder einmal das Waterfront-Projekt vorgestellt. Diesmal in der Aula der Stadtschule. Eingeladen hatte der Ortsrat. Auf dem Podium waren neben Vorstandsmitgliedern des Ortsrats Sven Hollesen, Chef der Priwall Waterfront AG und Planet House Holding AG, sowie sein Prokurist, Tobias Keuchel, im Publikum etwa 150 Personen, darunter eine Handvoll Priwaller. Sven Hollesen erläuterte das Projekt.

„Alles was wir tun, bringt Gewinn."
„Wenn das Projekt eingespielt ist", verspricht er, 315.000 Übernachtungen pro Jahr und Einkünfte für die Stadt von € 100,000 im Monat zu „liefern". Das solle mit 1546 „Betten" erreicht werden bei einer Auslastungsquote von 30 bis 38 Wochen im Jahr. Realisiert soll das Projekt zwischen 2015 und 2018 werden. Die Sparkasse stellt € 126 Millionen zur Finanzierung des Projekts bereit. Mit dem Darlehen sollen vier Projektgesellschaften den gesamten Teilbereich I des Waterfront-Projekts (von der Norderspitze bis zum ehemaligen Badehaus) zeitgleich erbauen. „Unser Unternehmen ist der Tourismus mit Investitionen. Wir bauen in eigener Rechnung. Wir sind selbst Bauherr", sagt Hollesen weiter.

„Der Priwall ist Natur pur, eine Dünenlandschaft."
Das Erfolgskonzept sei die Standortvermarktung mit dem Alleinstellungsmerkmal. Das seien die Fährverbindungen, Strand und Natur, ein Naturschutzgebiet, das „betretbar" sei. Zielgruppen seien die Einwohner, Tagesgäste und Übernachtungsgäste.
Die exklusive Lage und das Produktmix: „Promenadenvillen" (in FeWo's unterteilt) in der ersten Reihe. Alle Wohnungen sind mit Sauna-Whirlpool-Dampfbad ausgestattet. Ein Tagungskonzept im Herzen des Projekts für Tagungen und Festivitäten. Im Penthouse: Dampfdusche-Sauna-Whirlpool, Sonnendecks.
„Dünenvillen" im rückwärtigen Bereich: De-Luxe-Wohnungen: will heißen kompakte, kleinere FeWo's, obendrauf Penthouse. Sauna-Whirlpool-Dampfbad, „Erlebnisküche". Fünf Tagungsräume sollen dafür sorgen, dass „Oma" ihren Geburtstag hier feiern kann: „Oma kann auch für den Ferienaufenthalt ihrer Familie zahlen. Dafür darf sie die Enkel sehen", fügt Hollesen keck hinzu. Die Tagungsräume sorgen dafür, dass das Projekt auch im November belegt ist. Dafür seien € 12 Millionen veranschlagt. Alle Wohnungen werden rein touristisch genutzt. So stehe es im Vertrag für die ersten zehn Jahre. Was danach geschieht, sei noch offen.

„Wir schaffen viele neue Arbeitsplätze." Es kämen im Moment viele „Einwanderer aus Syrien" in Deutschland an; die können in der Gastronomie im Hafen arbeiten, so Hollesen. 23 Gewerbeeinheiten sind geplant, unter den gastronomischen Einheiten auch ein Seafood-Restaurant, aber keine Dönerbuden, meint Hollesen, und „Klamottenläden" für Schlechtwetter. Eine „Mikrobrauerei" mit Live-Musik in einer der Sonderbauten soll ein Magnet werden.

Das touristische **Alleinstellungsmerkmal** Travemündes sei der Promenadenrundgang auf der Travemünder und der Priwall Seite und die zwei Fährverbindungen.

„Promenadenvillen" Bild: jr

„Hier treffen sich Natur, Strand und Angebote:“ Nämlich im „Erlebniscenter“ am Nordende, gegenüber der Passat nahe der Norderfähre: eine Indoor-Spielhalle für Kinder – praktisch im November oder Februar, „Indoor-Outdoor Adventure-Golf“ (eine Mini-Golf Anlage). Und ein „Beach Club“ als Platzhalter, wo man sich in Shorts und Badehose vergnügen kann. Die Beiträge dazu werden den Touristen automatisch abkassiert. Sie haben dafür freien Eintritt.

„Wir hoffen, dass das eye catcher sind:“ Vier „Sonderbauten“, direkt ins Wasser gebaut, Gewerbeeinheiten im Wassergeschoss, FeWo‘s in den Obergeschossen. Noch sind sie als Platzhalter ausgezeichnet. Wie sie aussehen sollen, ist noch ungewiss. Ein Architektenwettbewerb soll die besten Entwürfe auszeichnen. Diese sollen „creativ“ und „schön“ werden.

Alle Gebäude sollen mit Holz oder hellem Klinker verkleidet werden.

Am Nordende des Waterfront Projekts, Bild: jr

Zehn Bereiche, die heute im Passathafen angesiedelt sind, sollen bleiben. Passat (Hollesen verspricht noch mehr Umsatz), Passathafen, Promenade, Travemünder Woche, Jugendherberge, In- und Outdoor-Schwimmen, Nahversorgung, Tagungsgruppen, Ostseewoche. Die Ostseestation soll die größte Spielfläche bekommen. Der Standort sei viel wichtiger, als man denkt, findet Hollesen. Sie werde auf 30.000 Gäste pro Jahr kommen (anstatt der 13.000 heute). Allerdings, räumt Hollesen später nebenbei ein, sei für die Ostseestation noch kein Sponsor gefunden worden, der die Miete bezahlt. Aber auch dafür wolle er sich einsetzen.

Parkpaletten: Es werden keine Autos bei den geplanten „Villen" parken. Stattdessen sind zwei Parkpaletten zu je 500 Stellplätzen, eine dritte mit 250 vorgesehen. Einige wenige freie Stellplätze werden den Gastronomien und Seglern zur Verfügung stehen. Segler dürfen hier ent- und beladen, dann ihre Autos zum Parkhaus auf dem Krankenhausgelände fahren. Man könne auch eine Parkpalette auf dem Krankenhausgelände bauen, wer sie baut und wie sie finanziert wird, sei noch unklar.

Das Schwimmbad: Planet House kooperiert mit der Deutschen Immobilien AG in dem Projekt auf der Tornadowiese. Dort werden das Aja-Hotel und ein Apartmenthaus erbaut. PlanetHouse beteiligt sich am Apartmenthaus. Zwischen Aja-Hotel und Apartmenthaus ist ein Schwimmbad geplant. Daher sei es Unsinn, so Hollesen, dass er auf der Priwallseite auch ein Schwimmbad baut. Auf der Tornadowiese soll eine Badewelt mit „richtigem Schwimmen" entstehen. Es ist für die Öffentlichkeit, Hotelgäste und Priwallgäste gedacht, und für die Touristen in Hollesens Ferienanlagen. Diesen wird eine Abgabe fürs Schwimmbad automatisch abgenommen. Dafür bekommen sie einen Transponder, mit dem sie ins Schwimmbad gelangen – im Schichtverfahren, mal am Abend, mal am Nachmittag, im Wechsel mit den anderen Badegästen aus Hotel, Apartmenthaus und Öffentlichkeit.

Halli-Galli auf dem Priwall: Der zweite Bebauungsplan werde irgendwann kommen, ist sich Hollesen sicher. Die Grundstücke am Kohlenhofkai bis zur Kanutenspitze „haben wir mitgekauft". Dort soll ein Hotel sowie Wohnungen als erster Wohnsitz entstehen. Allerdings werde am Kohlenhofkai kein „Halli-Galli" stattfinden, das findet am nördlichen Ende der Anlage, in der Erlebniswelt, statt.

Die Promenade: Ihre Sanierung sei Angelegenheit der Hansestadt. Noch warte sie auf den Förderbescheid zur Sanierung des zweiten Abschnitts von der Passat bis zur Südspitze und dem Fähranleger. (Der erste Abschnitt geht von der Norderspitze bis zur Passat. Am 12. Oktober überreichte der Wirtschaftsminister der Landesregierung den Förderbescheid über € 5,7 Millionen, als das Projekt eingeweiht wurde.)

Fährpreise: Eckhard Erdmann fragte nach den Fährpreisen, einer Rabattierung für die Touristen. Gilt das auch für Priwallbewohner? „Touristen sollen gar nicht bezahlen", sagt Hollesen. „Lasst uns das bezahlen."

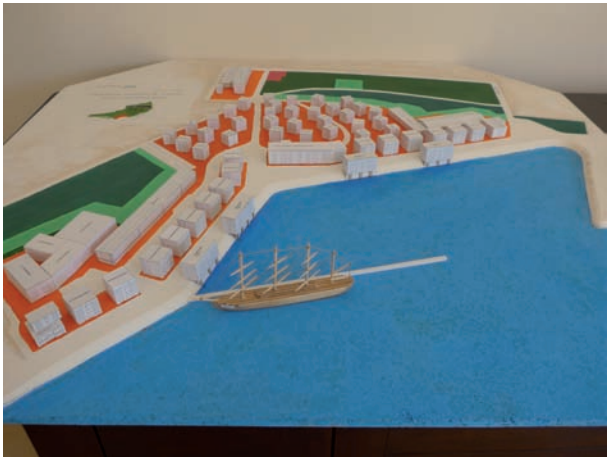
Umwelt- und Umfeldverträglichkeitsstudien, Gutachten zum Naturschutz – alles Angelegenheit der Hansestadt. Sie habe viele Studien in Auftrag gegeben. Die Gesetze und Vorschriften in Deutschland seien sehr gut, zu gut, meint Hollesen.

Radfahren auf der Hafenpromenade werde es nicht mehr geben, kündigt Hollesen an. Radfahrer sollen auf die holprigen Waldwege ausweichen und so die Touristensiedlungen umfahren. (Der Ostseeradwanderweg ist am Hafen entlang ausgezeichnet und die Promenade städtisches Gelände. Auch die Wochenendhaussiedlung meldet an, dass der Ostseeradwanderweg fortan nicht mehr durch ihre Siedlung geleitet werden darf, da sie nicht für Unfälle haften kann. Die Siedlung ist Privatgelände. Radfahrer müssten also auf die Mecklenburger Landstraße ausweichen, die wegen der Schlaglöcher lebensgefährlich ist.) Allerdings, räumt Hollesen ein, er werde kein Polizist sein und Radfahrer von der Promenade verjagen.

* * *

So weit meine Notizen. Auffällig durch ihre Abwesenheit in dem schönen Konstrukt sind die Priwallbewohner. Sie dürfen wohl ein Bierchen in der Mikro-Brauerei trinken,vielleicht shoppen in den Klamottenläden. Baulärm, Andrang auf den Fähren, Staus und lange Warteschlangen? Kein Thema. Warten wir nun auf das Halli-Galli an der Norderfähre, die schönen Sonderbauten direkt am Hafenrand, die 315.000 Übernachtungen (und ihre Autos auf der Mecklenburger und den Fähren).

Da dem vorgestellten Bebauungsplan der Baubehörde der Hansestadt kein dreidimensionales Modell des Projekts beigefügt war, hat die Bürgerinitiative für eine behutsame Priwallentwicklung ein maßstabsgerechtes Modell (1:750) von dem Waterfront-Projekt herstellen lassen. Es vermittelt einen Eindruck der bevorstehenden Bebauung. Es wurde der Bauverwaltung zur Begutachtung übergeben. Diese urteilte, dass Höhen und Grundflächen „o.k." seien, bemängelte jedoch, dass in dem winzigen Modell z.B. eine „Dachausbildung" oder die „Staffelung des obersten Geschosses" nicht berücksichtigt wurden! Diese sind aber auf dem Bebauungsplan der Hansestadt nicht ersichtlich, so Lothar Reinhard. Wir bilden das Modell von Lothar Reinhard, selbst Ingenieur, ab:
Eine Woche nach Hollesens Vorstellung wurde am 22. September das Projekt vom Bauausschuss der Bürgerschaft mit großer Mehrheit durchgewunken - trotz wochenlanger Auseinandersetzungen in der Travemünde Aktuell, trotz 600 Einwendungen 2014, trotz jahrelanger Bemühungen, das gigantische Projekt doch noch



Das Modell des Waterfront-Projekts von Lothar Reinhard (Maßstab 1:750)

Priwallgerecht abzuspecken. Zwei Tage später, am 24. September, stimmte auch die Bürgerschaft mit einer bequemen Mehrheit von 34 Stimmen für das Projekt. Dafür stimmten die BfL, die SPD, trotz jahrelanger Bedenken gegen das Projekt, und die CDU, die das Projekt 2007 ins Leben gerufen hatte. Dagegen stimmten die Grünen und die Linken. Es war eine freie Abstimmung ohne Parteienzwang, jedes Mitglied stimmte nach eigenem Wissen und Gewissen. Eine Baugenehmigung ist zurzeit unserer Drucklegung noch nicht erteilt worden.

Die Bürgerinitiative für eine behutsame Priwallentwicklung will rechtliche Schritte prüfen, etwa in einem Normenkontrollverfahren, ob Verfahrensfehler vorliegen, ob Baurecht und -gesetz und die strengen Vorgaben der EU zum Naturschutz eingehalten werden. Experten räumen ein, dabei werden häufig nur Verstöße gegen europäische Normen zum Naturschutz berücksichtigt.

jr

Kampfmittelräumdienst im Passathafen

Im August wurde im Bereich der Norderfähre auf dem Priwall eine Waldfläche gerodet, die dem Waterfront-Projekt zugesprochen worden war.

Nach Auswertung von Luftbildaufnahmen im Bereich des ehemaligen Zollhauses durch den Kampfmittelräumdienst des Landes Schleswig-Holstein hatte sich ein konkreter Verdachtsfalls auf Kriegsmaterial ergeben. Eine Fläche von etwa 150 qm wurde gerodet und vom Kampfmittelräumdienst genauer untersucht. Dieser wird bei jedem Bauprojekt eingeschaltet, um sicher zu gehen, dass keine bösen Überraschungen aus dem Zweiten Weltkrieg Grund und Boden verseuchen und eine Bebauung und Menschen gefährden.

Der Bereich Schule und Sport, im August noch Eigentümer der Fläche, hatte der Planet House AG die Genehmigung zur Freimachung des Geländes bis auf den nicht verunreinigten Boden erteilt. Laut Vertrag zwischen der Hansestadt und Planet House ist immer der Kampfmittelräumdienst einzuschalten. Die Kosten für diese Altlastenbereinigung trägt die Hansestadt Lübeck. Der Räumdienst wird das Waterfront-Projekt auf der gesamten Bebauungsfläche begleiten, indem alle anderthalb Meter Bohrungen vorgenommen werden, um den Untergrund nach Altlasten zu prüfen und sie gegebenenfalls zu entfernen.

Der erste Spatenstich für die Bebauung erfolgte am 12. Oktober. Anwesend bei der Grundsteinlegung auf dem Hafengelände waren der Bürgermeister, die Stadtpräsidentin und der Wirtschaftssenator der Hansestadt, der Wirtschaftsminister des Landes sowie der Investor und der Architekt des Projekts.

jr

Leute vom Priwall: Christa Scharley und Reni Lehnberg

Gleich zu Anfang ihrer Jahre in unseren nördlichen Gefilden haben sie sich kennengelernt: beim Sport im TSV. Und seitdem sind Christa Scharley und Reni Lehnberg befreundet. Die eine wohnt auf dem Priwall, die andere „auf dem Festland“. Christa Scharley fand eine Wohnung mit Eckbalkon mit Blick ins Grüne und zur Trave, Reni Lehnberg eine mit eigenem Garten. Beide Frauen betreuen ihre Wohngemeinschaften und sind dort beliebte Ansprechpartner. So gegensätzlich ihr Äußeres ist, so verbindet sie ihre freundliche, unkomplizierte Art – die sie wohl aus dem Rheinland in unseren kühleren Landstrich importiert haben!

Christa Scharley und Reni Lehnberg
Bild: jr

Ihre Hilfsbereitschaft, ihr Einsatz für andere und ihre Freude am Leben, die sie gerne mit einem fröhlichen Wort und Lachen mit anderen teilen, werden von ihrer Umwelt geschätzt. So sind sie jedesmal dabei, wenn Festlichkeiten vorzubereiten sind oder ein Nachbar Hilfe braucht. Ihre kreative Ader haben sowohl die Gemeinschaft der Priwallbewohner als auch die Priwall-Bürgerinitiative zu ihren Festlichkeiten genossen. Im Café Marleen dürfen wir sogar die hübschen Tischdekorationen von Reni Lehnberg bewundern. Christa Scharley hat jahrelang im Eiswagen von EisKlaus Jung und Alt mit dem schönsten Eis auf der ganzen Welt beglückt.

jr

Heiner Beckemeyer, der neue Direktor im Rosenhof

Im April dieses Jahres übernahm Heiner Beckemeyer die Leitung der Seniorenanlage am Traveufer. Bis dahin wurde der Rosenhof einige Monate von einem Interimsdirektor aus Großhansdorf geleitet. Zum Aufgabenbereich des Direktors gehören die Verwaltung des Rosenhof-Hafens, des Wohnungskomplexes Alte Werft – kurz des weitläufigen Geländes und seinen Anlagen zwischen Trave, Naturschutzgebiet, Alte Werft und Mecklenburger Landstraße. Ab Anfang 2016 wird ein neuer Betreiber das Restaurant „Ambiente" am Hafen übernehmen.

„Eigentlich", erklärt Beckemeyer, ist er gelernter Koch, der seine Laufbahn in der Schweiz begann. Als Koch war er tätig auf der „Bremen" und der „Hanseatic". Zur neuen Aufgabe im Rosenhof bringt Beckemeyer einen sehenswerten Hintergrund in der Hotellerie mit: Seine Laufbahn setzte er als staatlich geprüfter Hotelbetriebswirt fort. Damit begann sein Aufstieg. Er bereiste die ganze Welt: Er war in London, baute ein Hotel im Amazonasgebiet von Ecuador in Südamerika und leitete ein Hotel auf der Karibikinsel St. Lucia. Zuletzt war er Direktor in einem großen TUI Hotel auf der Insel Sylt. Der Dauereinsatz ließ wenig Zeit für die Familie.

Heiner Beckemeyer, Direktor des Rosenhofs
Bild: jr

Und nun ist er auf dem Priwall zuhause. Für ihn und seine Frau ist Norddeutschland nicht unbekannt. Er selbst stammt aus Elmshorn, seine Frau aus Neustadt-Pelzerhaken. Im Rosenhof stimmt die „Work-Life-Balance", also das Gleichgewicht zwischen Berufs- und Familienleben.

Hier auf dem Priwall mit seiner Ostsee- und Naturnähe, wo ein Auto fast überflüssig ist, lebt es sich gut. Das zweieinhalbjährige Töchterchen geht auf dem „Festland" in die KITA, Mama bringt sie mit dem Fahrrad dorthin. Ein Platz in der „Arche Noah" am Hafen war zugesagt. Nur, es gibt nicht genug Kinder auf dem Priwall und so musste diese KITA schließen.

Beckemeyer ist in seinem gewohnten Element: Mit ihrer Gastronomie, ihren Freizeitanlagen, Dienstleistungen und Programmen gleicht die Seniorenanlage einem Hotelbetrieb. In der Tat, alle Direktoren der elf Rosenhöfe in Deutschland werden von Hotelfachleuten geführt. Der Unterschied zum Hotel? Die Gäste in einem Hotel bleiben nur für kurze Urlaube oder Übernachtungen. Die Bewohner im Rosenhof sind hier von Dauer, manche, so Beckemeyer, wohnen in der Anlage seit ihren Anfängen vor 23 Jahren. Befriedigend für ihn ist die Tatsache, dass man die Bewohner schnell als Individuen mit Namen kennenlernt, sie zu Gesprächspartnern und Freunden werden. Neu im Aufgabenbereich ist der beträchtliche Pflegebereich. Dafür nimmt Beckemeyer an den nötigen Schulungen teil, um sich die geforderte Kompetenz anzueignen. „Man leitet ein kleines Dorf in einem Dorf - fast schon wie eine Art Bürgermeister", so das Fazit Beckemeyers zu seiner Leitung der Anlage.

Das durchschnittliche Alter der Bewohner im Rosenhof beträgt heute mehr als achtzig Jahre. Es sollen aber in Zukunft jüngere Jahrgänge angesprochen werden. Denn die Programme im Rosenhof sind durchaus auch für jüngere Bewohner gedacht. In den Anfangsjahren der Anlage sind Menschen mit 65 Jahren eingezogen. Das hat sich durch den demographischen Wandel in den letzten Jahren geändert. Die Menschen bleiben länger im eigenen Heim, ziehen erst viel später in eine Seniorenanlage. Um für jüngere Bewohner attraktiv zu sein, wird die Anlage jedes Jahr modernisiert und heutigen Wünschen und Bedürfnissen angepasst.

Dieses Jahr wird ein neuer Aufzug eingebaut. Vor 23 Jahren gab es kaum Rollatoren oder E-Mobile. Diese, seit einigen Jahren auf dem Markt und immer mehr von älteren Menschen benutzt, haben regelrechte „Staus“ vor den herkömmlichen Aufzügen verursacht. Nun wird ein neuer E-Mobil gerechter Aufzug installiert.

Der Rosenhof wurde auf dem Gelände der ehemaligen Schlichting Werft erbaut. Der Abrissschutt, verrät uns Beckemeyer, bildet den Untergrund für die wunderbaren Landstraßen um Pötenitz und Dassow im benachbarten Mecklenburg-Vorpommern. Ganz anders auf dem Priwall, wo die Mecklenburger Landstraße nur durch ihren gefährlichen und verkommenen Zustand auffällt. Radfahren auf der ML, sagt nicht nur Beckemeyer, ist ein riskantes Unterfangen: „Löcher so tief, dass man mit dem ganzen Fahrrad hineinfällt.“ Die ML brauche eine ganz neue Decke, sowie Fußgänger- und Radwege bis zur Landesgrenze.
Die Lage des Rosenhofs: Vor- oder Nachteile?, frage ich. „Sensationell“, antwortet Beckemeyer prompt: am Traveufer, Ruhe, Naturnähe, Fähren in unmittelbarer Nähe. Allerdings, räumt er ein, die Tatsache, dass Taxis sich weigern, Fahrgäste auf dem Priwall abzuholen, obwohl diese die Fährpreise mit bezahlen, bereite manchen Bewohnern (und nicht nur Bewohnern des Rosenhofes!) Schwierigkeiten. Ein Taxiunternehmen auf dem Priwall würde sich schon lohnen, meint er.

WIR vom Priwall wünschen Heiner Beckemeyer und seiner Familie wunderbare Jahre auf unserer Halbinsel.

Johanna Rosenwald

Restaurant **Pesel** im Fährhaus
Fisch- und Fleischspezialitäten
...und der letzte Sonnenstrahl fällt immer auf unsere Terrasse!
Mecklenburger Landstr. 1 · 23570 Travemünde / Priwall
Telefon 04502 - 7 33 33 · www.pesel-im-faehrhaus.de

Rosenhof Travemünde
SENIORENWOHNANLAGE
Donnerstag, 31. Dezember 2015, 18.00 Uhr
Jahresausklang im Stil der 20er und 30er Jahre
Wir verabschieden das Jahr mit einem 4-Gänge Menü und anschließender Unterhaltungsmusik mit dem „Art Deco Trio“ (Preis € 75,00 inkl. Getränke)
Rosenhof Travemünde Betriebsgesellschaft mbH
Mecklenburger Landstr. 2 – 12
23570 Travemünde • Tel. 04502 / 86 03 41

An die

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

z. Hd. Herrn E. Erdmann
Mecklenburger Landstraße 14
23570 Lübeck-Travemünde
erdmann.eckhard@t-online.de

www.priwallbewohner-ev.de

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit, in die **„Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.“** aufgenommen zu werden:

Vor- und Zuname:

Geboren am:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail (falls vorhanden):

Mit dem Eintritt in den Verein stimme ich der Weitergabe von Daten (Namen, Adresse) im Rahmen der Mitgliederliste auf begründete Nachfrage anderer Mitglieder des Vereins zu.

Datum	Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift. Hiermit ermächtige ich die Gemeinschaft der Priwallbewohner widerruflich, den von mir jährlich zu entrichtenden Beitrag in Höhe von 12,- € mittels Lastschrift einzuziehen.

für das Kalenderjahr
201

Vor- und Zuname:

Name der Bank:

Straße/Hausnummer:

IBAN:

PLZ/Ort:

BIC:

Datum	Unterschrift

Naturwerkstatt im Fliegerweg, Priwall:
Besuch bei Angela Braun

Groß war der Andrang, als im Juni dieses Jahres das erste Gebäude der Naturwerkstatt Priwall (NWP) eröffnet wurde. Priwaller, Travemünder, Lübecker, die Sponsoren, Presse, Menschen aus Wirtschaft, Verwaltung und Bürgerschaft feierten das Ereignis. Nun, drei Monate später treffe ich mich mit Angela Braun, die die NWP betreut. Zusammen mit ihrem Mann Matthias Braun, Leiter des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer, ehrenamtlichen Mitarbeitern des Vereins sowie zwei jungen Damen, die ein Bundesfreiwilligen Jahr hier verbringen, bietet die NWP Führungen an und bereitet sich auf das weitere Fortgehen der Station vor.

Angela Braun ist Travemünderin, auf dem Priwall geboren. Mehrere Generationen ihrer Familie lebten auf der Halbinsel. Ihre Ururgroßmutter feierte ihren 100. Geburtstag bei Siemer auf dem Priwall! Der Urgroßvater Schumacher war Flieger, als es auf dem Priwall noch den Flugplatz gab – damals gehörte er zu den weltgrößten Plätzen.

Nach Lehre in Travemünde und Berufstätigkeit in Hamburg gab sie mit der Geburt des ersten Kindes den Beruf auf. In Travemünde aufgewachsen, war das Großstadtpflaster keine Umgebung für sie. Seit 2000 ist sie tätig im Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer, wo sie die Büroleitung übernahm. Die Kinder sind inzwischen groß und so kann sie sich mit Freude und Elan den Aufgaben am Dummersdorfer Ufer und auf dem Priwall widmen. Es werden Dienstpläne ausgearbeitet, Programme erstellt, Pressemeldungen herausgegeben. Und einmal im Jahr verbringt das Ehepaar Braun die Ferien auf der Insel Amrum, wo sie sich freiwillig auf der Vogelwartstation „Amrum-Odde“ des Vereins Jordsand engagieren.

Angela Braun, Naturwerkstatt, Priwall - Bild: jr

Auf dem Priwall finden Führungen durch die Dünenwelt statt, geleitet von Ulrike Westphal. Matthias Braun selbst leitet die Führungen durch das Naturschutzgebiet Südlicher Priwall. Mit der Hyla, einem für das „Dummersdorfer Ufer“ speziell angefertigten Flachboot, werden Fahrten zur Seeschwalbeninsel in der Pötenitzer Wiek unternommen. Ausgangspunkt ist die Seemannsschule, die, so Angela Braun, sich als sehr kooperativ erwiesen hat. Bei Schulklassen des Trave- Gymnasiums und der Baltic Gesamtschule ist der Ausflug im Kanu über die Wiek beliebt. Denn Schüler der höheren Klassen haben sich bereits eifrig daran beteiligt, die Seeschwalbeninsel vor fast zehn Jahren aufzuschütten. Nach gewaltigen Stürmen in den vergangenen Jahren, als die Insel überflutet wurde und die Gelege der Seeschwalben weggeschwemmt wurden, haben Schüler des Gymnasiums wieder kräftig zugepackt und die Insel von Neuem über NN aufgeschüttet.

Daran liegt es aber nicht, dass die Seeschwalben, deren Brutpaare gleich in den ersten Jahren auf 70 Paare anwuchs, diesen Sommer gänzlich verschwunden sind. Die Ursache – ob Füchse auf die Insel gelangt sind, ob die Vögel durch das Hochwasser verscheucht wurden oder sich vorzeitig in ihre Wintergefilde in Südafrika begeben haben, ist noch unklar. Immerhin lassen sich auf der Seeschwalbeninsel im Frühjahr bis zu 400 Kormorane und im Sommer ebenso viele Kiebitze zur Rast nieder.

Derweil geht die Planung für eine zweite, große Insel vor der Südküste des Priwalls weiter. Sobald die nächsten Baggerarbeiten beginnen, die alle paar Jahre an der Trave und ihrer Mündung ausgeführt werden, um den Tiefgang des Flusses

für die Schifffahrt zu erhalten, soll das Baggergut hier aufgeschüttet werden, um so über die Jahre eine neue Insel zu schaffen.

Im vergangenen Jahr wurden Schafe vom Dummersdorfer in der Hyla in das NSG Südlicher Priwall gebracht. Vom Wanderweg sowie vom Wasser aus sieht man sie am Ufergelände grasen und ruhen. Gerne möchte der Landschaftspflegeverein den freiwerdenden Südteil der Großen Wiese pachten, um hier den Schutz der Wiesenvogelbestände wie der Kiebitze u.a.m. systematisch wieder aufzubauen..

Wie geht es nun weiter mit der Naturwerkstatt? Schüler des Trave Gymnasiums haben kräftig mit angepackt und den Teich hinter dem jetzigen Gebäude ausgehoben und eine Dünenlandschaft mit entsprechendem Dünenbewuchs angelegt. Der geplante Garten muss noch warten, bis die restlichen Gebäudeteile fertiggestellt sind. Im jetzigen Gebäude sind vorübergehend ein Büro und ein Ausstellungsraum untergebracht. Daraus sollen zwei Wohneinheiten mit Schlafräumen, Küchenzeilen, Badezimmern und Wohnraum werden. Hier sollen Freiwillige Helfer wohnen und arbeiten, sobald der gesamte, dreiteilige Gebäudekomplex fertiggestellt ist. Der Verein hofft und plant, dass die beiden weiteren Gebäudeteile mit Fördergeldern gleichzeitig fertiggestellt werden können. Auch hier dürfen sie auf die Unterstützung der Possehl-, Sparkassen- und Bingo-Stiftungen rechnen, die sich großzügig am ersten Blauabschnitt beteiligt hatten. Auch das Land Schleswig Holstein will sich an den geplanten Ausstelllungen finanziell beteiligen.

Bedenken gegen das Waterfront Projekt gibt es im Verein von Anfang an. Matthias Braun hat deswegen angeregt, dass die restlichen bewaldeten Bereiche des Priwalls unter Naturschutz gestellt werden. (Siehe Bericht unten.)

Wer sich über die vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, die Führungen von der Naturwerkstatt Priwall aus, und die Aktivitäten des Dummersdorfer Ufers informieren will, ruft unter der Nr. 0451-30 17 05, und auf dem Priwall 04502 – 999 64 65 an. Kontakt kann auch über die Email-Adresse aufgenommen werden: lpv@dummersdorfer-ufer.de und auf dem Priwall nwp@dummersdorfer-ufer.de. Für beide gilt die Homepage: www.dummersdorfer-ufer.de.

Und: der Landschaftspflegeverein freut sich über ehrenamtliche und freiwillige Helfer. Auch nimmt er gerne Bewerbungen von jungen Leuten an, die ein Bundesfreiwilligen Jahr am Dummersdorfer Ufer oder auf dem Priwall verbringen möchten.

WIR vom Priwall wünschen dem Landschaftspflegeverein weiterhin guten Erfolg in all seinen Unternehmungen.

Johanna Rosenwald

Naturwerkstatt: Schüler des Travegymnasiums packen mit an - Bild: LPV

Wald- und Dünenschutz auf dem nördlichen Priwall

Der Priwall war lange Jahrzehnte gekennzeichnet durch großzügige Grünflächen, Wald und Dünen. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte der Bereich südlich der Mecklenburger in ein Naturschutzgebiet umgewandelt werden. Über die Jahre wurden ein natürlicher Bewuchs und die Rückkehr von Pflanzen, Tieren und Vögeln gefördert. Das ist nicht zuletzt den Anstrengungen des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer (LPV) zu verdanken.

Die Naturbereiche nördlich der Mecklenburger allerdings – im Bereich der ehemaligen Jugendherberge, der Priwallwald sowie die Dünenbereiche an der Ostsee - sind nicht geschützt. Sie fielen einer für den Priwall massiven Bebauung zum Opfer. Es konnte nicht verhindert werden, dass Vegetation und Tierwelt vor baulichen Übergriffen geschützt werden. Und nun fallen weitere 17.000 m² Waldfläche dem Waterfront Projekt zum Opfer.

Ein grüner Gürtel für den Priwall - Bild: LPV

Am Nordende des Waterfront Projekts: 17.000 qm abgeholzt Bild:jr

Um zu verhindern, dass noch mehr Naturbereiche verloren gehen, regt der LPV Dummersdorfer Ufer ein Projekt an, dass ein grüner Gürtel von ca. 25 Hektar von der Fähre bis zur Mecklenburger Grenze als „Geschützter Landschaftsbestandteil“ unter Schutz gestellt werde. Dies kann durch eine städtische Satzung nach §18 des Landesnaturschutzgesetzes erwirkt werden. Die betroffenen Bereiche sind das Waldgebiet zwischen Ostseestrand an der Norderfähre und Mecklenburger Landstraße bis zur Kohlenhofspitze, und die Dünenlandschaft zwischen Norderfähre und der mecklenburgischen Grenze.

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner und selbstverständlich WIR vom Priwall unterstützen solch ein Unterfangen. Ein naturgeschützter Priwall würde die besonderen Errungenschaften, die quer durch Europa mit dem „Grünen Band“ erreicht wurden, sinnvoll ergänzen. *jr*

Das Grüne Band: Vom Todesstreifen zum naturbelassenen Lebensraum

Sonntag, 25. Oktober: Unter der kundigen Leitung von Angela Radtke und Ulrike Westphal fanden im Frühjahr und Herbst dieses Jahres Wanderungen entlang der Pötenitzer Wiek und dem Dassower See statt. Die Pilot-Wanderung, an der fast 20 Personen aus den benachbarten Gemeinden teilnahmen, fand an einem wunderbar sonnigen Sonntag im Oktober statt. Der geplante Natur- und Kulturwanderweg wird die Naturschönheiten dieses nördlichsten Abschnitts des Grünen Bandes in Deutschland erschließen

Turm am ehemaligen Kolonnenweg - Bild:jr

und sie mit den historischen Gegebenheiten der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze verbinden. Die Strecke ist ca. 10 Kilometer lang. Geplant sind Haltepunkte, an denen in zukünftigen Führungen auf diesem ehemaligen Kolonnenweg die Geschichte der Grenze, die Pflanzen- und Vogelwelt erläutert werden. Mehr Informationen zum Thema Grünes Band und die Natur- und Kulturwanderungen in unserer Region finden Sie in unserer Ausgabe im Frühjahr 2016.

„Grenzenlos von Lübeck bis Boltenhagen“: So nennt Angela Radtke aus Dassow das Projekt, das sie ins Leben gerufen hat und erfolgreich durchführt. Nun hat auch die Kulturbehörde in Lübeck erfahren, dass an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze von Pötenitz bis Dassow Informationsstelen mit Bild und Text aufgestellt worden sind und mit großem Interesse von Besuchern auf beiden Seiten der Grenze aufgesucht werden. Auf die Anregung der Kulturbehörde hin soll nun solch eine Stele auf dem Priwall am ehemaligen Grenzverlauf aufgestellt werden. Beide, der Gemeinnützige Verein zu Travemünde und die Gemeinschaft der Priwallbewohner, haben ihre Unterstützung für das Projekt zugesagt.

Angela Radtke führt noch Verhandlungen über das Projekt „Grenzenlos von Lübeck bis Boltenhagen“ mit der Kulturbehörde Lübecks. In einer öffentlichen Vorstandssitzung der Gemeinschaft der Priwallbewohner wird das Projekt vorgestellt. Bitte achten Sie auf die Ankündigung im Vereinskasten am Fährvorplatz.

Restaurant Siemer Pension

Lust auf Meer...

Wir sind eine kleine Pension mit freundlichen Zimmern und einem gemütlichen Restaurant auf dem Priwall. Unser Haus liegt ca. 400 m von der Autofähre, in unmittelbarer Nähe von Strand und Passathafen. Großer Parkplatz hinter dem Haus.

Mecklenburger Landstraße 36
23570 Lübeck-Travemünde (Priwall)
Telefon (04502) 24 08
pension.siemer@t-online.de
www.restaurant-siemer-pension.de

Kunst unter Strom

Nach dem ersten bemalten Kasten an der Ecke Alte Werft und Mecklenburger Landstraße sind diesen Sommer drei weitere bemalte Stromkästen auf dem Priwall entstanden. Gesponsert wird die Aktion vom Verein für Kunst und Kultur in Travemünde.

Am Rande der Ferienhaussiedlung befindet sich der Kasten „Ostseestimmung“ von Regine Götting. Auch im Pötenitzer Weg ist ein wunderbar bemalter Kasten, diesmal in Gelbtönen, von der Künstlerin zu sehen.

Kasten im Pötenitzerweg von Regine Götting - Bild: jr

Und am Fliegerweg vor der neuen Naturwerkstatt des „Dummersdorfer Ufers“ steht der dritte neue Kasten. Dieser stammt von Marion Lemke-Stark und ist bemalt in blauen Wassertönen mit einem Schwarm von Flussseeschwalben. Der Verein „Kunst und Kultur zu Travemünde“ hat dieses Motiv als Willkommensgruß an die Naturwerktstatt zu ihrer Eröffnung am 20. Juni übergeben.

Dazu schreibt Marion Lemke-Stark:
„Zur Auswahl des Motivs: Als ich vor einigen Jahren Matthias Braun vom Verein Dummmersdorfer Ufer kennenlernte, erzählte er von seiner Idee, Flussseeschwalben wieder auf dem Priwall anzusiedeln. Diese Brutkolonien, die er als Kind noch mit seinem Vater beobachten konnte, waren seit 1964 von der Halbinsel verschwunden. Ihre Wiederansiedlung gelang auf der 2009 geschaffenen Seeschwalbeninsel in der Pötenitzer Wiek. Heute ist sie mit bis zu 70 Brutpaaren eine der größten Populationen an der deutschen Ostseeküste. Die Bestände der Seeschwalben sind gefährdet, da diese Arten auf vegetationsarmen Stränden nisten. Gerade solche Strände werden stark touristisch genutzt.

„Flussseeschwalben“ von Marion Lemke-Stark im Fliegerweg - Bild: jr

Der Verein Kunst und Kultur mit seiner Aktion „Kunst unter Strom“ wünscht der neuen Naturwerkstatt viel Erfolg bei ihrem Bemühen, Flora und Fauna des Priwalls für uns alle zu erhalten und zu gestalten.“

Die Gymnastikgruppe Priwall:
Eine Ära geht zu Ende von Gertrud Kistenmacher

Die Gymnastikgruppe der Priwallfrauen besteht seit fast 40 Jahren. Der Vorschlag zu ihrer Gründung kam 1976 von Frau Elke Siemer, damals mit ihrem Mann zusammen Inhaberin der Pension Siemer auf der Mecklenburger Landstraße. Dieser Vorschlag wurde mit Begeisterung angenommen. Frau Dau, zu der Zeit 1. Vorsitzende der Gemeinschaft der Priwallbewohner, lud zur ersten Gymnastikstunde in die Halle 2 im Passathafen ein. Bis zu 25 Teilnehmerinnen fanden sich danach jeweils im Winterhalbjahr jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr in der Halle am Hafen ein. (Im Sommer diente die Halle den Seglern des Passathafens zur Lagerung ihrer Gerätschaften.)

Die Gymnastikfrauen vom Priwall - Wilfried Kistenmacher

In den ersten Jahren leitete Frau Dürkopp vom TSV Travemünde die Gymnastikgruppe bis zu ihrem Tod. Danach übernahm Frau Anita Schwedler die Gruppe bis zum heutigen Tag. Sie brachte uns mit Musik und guter Laune in Schwung und hatte dabei immer das richtige Maß.

Dank Frau Inge Piesik, die vorbildlich die Organisation übernahm, entwickelte sich die Gymnastikgruppe zu einer tollen Gemeinschaft. Frau Piesik organisierte nicht nur die Gymnastikabende, sondern auch gemeinsame Ausflüge nach Berlin, Hamburg, ins Hansaland, sowie Theaterbesuche in Lübeck und Hamburg. Außerdem fand jedes Jahr eine gelungene Weihnachtsfeier im Restaurant Siemer statt. 1987 haben wir für das Priwallfest unter Frau Schwedler eine Tanzvorführung eingeübt und vorgetragen. Die passenden Trikots dafür hat uns Peter Hellmich, „Segelpeter“, gesponsert.

Frau Christa Balzasch hat die Gruppe vor Jahren mal auf den Namen „Schwingende Keulen“ getauft. So waren die Turnfrauen liebevoll-humorvoll lange Jahre bekannt. Und dank unserer Mitturnerin Frau Angelika Kirsch haben wir sogar ein eigenes Priwall-Lied.

Viele Jahre waren wir 25 aktive Turnerinnen. Allerdings sind wir über die Jahre altersbedingt auf 18 geschrumpft. In den ganzen Jahren haben wir alle Kosten immer selber getragen. Leider wird die Gruppe nicht weiter bestehen können, weil sich die Eigentumsverhältnisse der Halle 2 geändert haben und die Halle uns nicht mehr zur Verfügung steht.

Auf eine Anfrage von Eckhard Erdmann hin ließ Sven Hollesen wissen, dass die Halle 2, seit 40 Jahren als Turnsaal von der Gymnastikgruppe der Priwallfrauen benutzt, nicht mehr zur Verfügung steht. Jahrelang stellte die Hansestadt der Frauengruppe die Halle kostenlos zur Verfügung. Nun soll der nördliche Teil vorübergehend weiterhin als Hafenmeisterbüro genutzt werden und die ehemalige Hafenmeisterwohnung als Unterkunft für Flüchtlinge dienen. Im übrigen Gebäude will Hollesen Verkaufsbüros und eine Musterwohnung einrichten. Auch die Priwallfrauen müssen dem Waterfront-Projekt weichen.

jr

Verschiedenes

Zur Erinnerung: Alles Neue (auch Alte) über den Priwall sowie die Gemeinschaft der Priwallbewohner kann man auf der Homepage des Vereins nachlesen, selbstverständlich auch alle Hefte von WIR vom Priwall: **www.priwall-bewohner.de.**

Des Rätsels Auflösung: In unserer Juli-Ausgabe war ein Haus abgebildet. Das Bild stammte aus dem Jahre 1929, wurde von dem damaligen Eigner, einem holländischen Teehändler, aufgenommen. Im Bild war seine Familie zu sehen. Verfremdet war das Bild, da nur die Rückansicht – mit den markanten rot-weißen Fensterläden – abgebildet war. Es ist das Haus Mecklenburger Landstraße 100, das letzte auf der rechten Seite, wenn man von der Fähre kommt, vor dem Campingplatz des DLRG. Wir hatten einen Ansturm von Rätselratern erwartet. Dem war nicht so und so geht das Teepräsent an Karin Schmidt und Charlie Zuther, die heutigen Eigentümer des Hauses.

Ostseeradwanderweg: Ulrich Klempin, Vorsitzender der Eignergemeinschaft der **Wochenendhaussiedlung**, hat uns Kopien des Schriftverkehrs zwischen dem Wohnungsunternehmen Denker, Verwaltung der Siedlung, und dem Fahrradbeauftragten der Lübecker Verkehrsplanung zukommen lassen: Das Gelände ist Privatgrundstück. Das Durchfahren von Fahrzeugen, auch von Fahrrädern, ist ausdrücklich verboten. Trotzdem führt der Ostseeküsten-Radwanderweg durch die Siedlung. Radfahrer berufen sich daher auf die Streckenführung des OKRW, wissen nicht, dass die Durchfahrt verboten ist. Mehrfach ist beobachtet worden, dass Radfahrer durch die Siedlung rasen, Zusammenstöße konnten nur knapp vermieden werden, viele Kreuzungen sind schlecht einsehbar.
Die Frage der Haftung für Unfälle und Schäden ist ungeklärt: Die Haftpflichtversicherung der Eignergemeinschaft haftet nicht bei Unfällen oder Schäden dieser Art. Daher hat die Eignergemeinschaft darauf hingewiesen, dass eventuelle Schadensersatzansprüche an die Hansestadt weitergeleitet werden.

Auch über die Promenade am Passathafen sollen Radfahrer künftig nicht mehr fahren dürfen, denn hier entsteht das Waterfront-Projekt. Die Promenade bildet eine Teilstrecke des Ostseeküsten-Radwanderweges und ist städtisches Eigentum.

Flüchtlinge auf dem Priwall: Die Kontroverse zum Verkauf des Wohnheims in der Wiekstraße wird zur unendlichen Geschichte. Der Sonderausschuss der Bürgerschaft lehnte eine Anmietung der Immobilie zur Unterbringung von Flüchtlingen ab. Stattdessen hat die Diakonie im Oktober eine Reihe von Ferienwohnungen in der Mecklenburger Landstraße als Unterkünfte für Flüchtlinge angemietet. Auch im Passathafen sind Flüchtlinge untergebracht. In der Halle 2 richtet die Diakonie ein Büro zur Betreuung der Asylsuchenden ein. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner wird sich an der Einführung und Versorgung dieser Menschen beteiligen. Information zur freiwilligen Hilfeleistung sowie zu Sachspenden werden an alle Mitglieder geschickt. Information dazu über Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft, Tel. 5340.

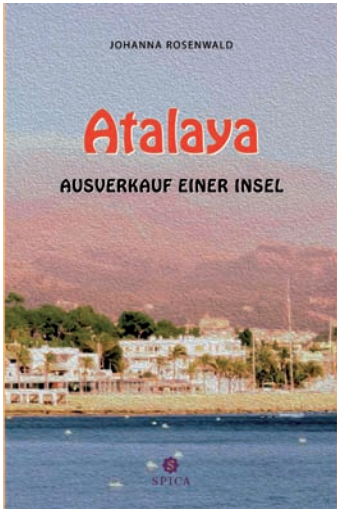
Leben und Arbeiten in Travemünde: So heißt der Titel des neuesten von **Rolf Fechners** beliebten Bildbänden. Ob nun Paul Stooß abgebildet ist, der in seinem Fischerboot 1933 Willy Brandt nach Dänemark aus Nazi-Deutschland in Sicherheit brachte; oder Siegfried Austel, der auf Wasserskiern drei Weltrekorde aufgestellt hat mit Nonstop-Fahrten nach Gedser, Kopenhagen oder Trelleborg; oder sogar Vitali Klitschko bei einem Besuch der Familie Honold, dessen Familienoberhaupt, Karsten Honold, sieben Mal um die

deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht kämpfte: alle Bilder sind versehen mit kurzen, informativen Erläuterungen, die einen Eindruck der Vielfalt des ehemaligen Lebens in Travemünde vermitteln.

Ein guter Tipp: Im April dieses Jahres wurde **Schloss Bothmer in Klütz** eröffnet. Das Barockschloss just außerhalb des Städtchens wurde im 18. Jahrhundert von Graf Hans Caspar von Bothmer erbaut. Nach einer steilen Karriere in diversen Funktionen an Adelshöfen machte er den Weg frei für den Aufstieg der Kurfürsten von Hannover: 1714 wurde der deutsche Kurfürst Georg in der Westminster Abbey in London als King George I gekrönt. Seither herrscht das House of Hanover, seit dem Ersten Weltkrieg in Windsor umbenannt, über Großbritanniens Geschicke. Ein Besuch im Schloss, das Bothmer selbst nie bewohnte, lohnt einen Tagesausflug. Die Räumlichkeiten, die zu DDR-Zeiten als Erholungsheim dienten, sind geschmackvoll im alten Glanz restauriert und mit vielen informativen Erläuterungen versehen. Im Sommer fanden dort die ersten Open-Air Konzerte statt.

Atalaya – Ausverkauf einer Insel

von Johanna Rosenwald ist da.



Der Unternehmer Michael Prinz sucht sein Glück auf der Insel Mallorca. Im Bauboom der 80er Jahre will er mitmischen, verfängt sich in Betrug im Immobilienhandel und gerät in ein Netz von Intrigen und mafiösen Machenschaften. Alles, auch Prinz' Privatleben, gerät ins Wanken. Im Spannungsbogen zwischen Bauboom und Naturschutz begleitet der Leser den Wandel der Insel von größter Armut in den 50er Jahren bis zu grundlegenden Veränderungen Anfang unseres Jahrtausends. Erhältlich im Buchhandel und über Amazon. 400 Seiten, € 14,90.

Das Lübeck-Buch 2015-2016 enthält interessante Tipps für Entdeckungen in der Gastronomie, Kultur, Sport und Wellness in Travemünde und Lübeck sowie in Bad Schwartau, Scharbeutz, Ratzeburg, Mölln und Hamburg. Für Besucher und Bewohner sind zahlreiche Gutscheine mit einem „2 für 1" Vorteil in dem Büchlein enthalten. Im Buchhandel ist das Buch für € 18,95 erhältlich.

Vorsorgen im Alter

Das ist längst Klischee: Wir leben bequemer, gesünder, arbeiten weniger, genießen längere Erholungs- und Freizeiten, ernähren uns gesünder und haben den enormen Vorteil einer ausgezeichneten medizinischen Versorgung. Alles gut so weit. Nur: Wir leben viel länger als alle Generationen vor uns. Damit verbunden ist – möglicherweise – geistiger und körperlicher Verfall im fortgeschrittenen Alter. Und das soweit, dass wir nicht mehr in der Lage sind für uns selbst zu sorgen oder unsere eigenen Entscheidungen zu treffen. Wie gehen wir damit um? Nun, wir müssen jetzt, wo wir noch dazu in der Lage sind, vorsorgen. Zu dem Thema sprach Frau Silke Krüger von der Lübecker Betreuungsbehörde vor der Gemeinschaft der Priwallbewohner.

1992 wurde ein Betreuungsgesetz verabschiedet und in den Kommunen Betreuungsbehörden eingerichtet. Heute kann niemand entmündigt werden, stattdessen kann ein Betreuungsgericht bei Bedarf einen gesetzlichen Betreuer ernennen, wenn keine eigene Vollmacht vorliegt. Eine eigene **Betreuungsverfügung** bestimmt die Art der Betreuung. Mehr Auskunft erhalten Sie bei der Lübecker Betreuungsbehörde, Kronsforder Allee 2-6, Tel: 0451 – 122 2520, Fax: 0451 – 122 4591, email: info@btv-hl.de. Die Behörde bietet Beratung zur rechtlichen Betreuung und Vorlagen zur Vorsorgevollmacht. Beides ist kostenlos.

Man ist gut beraten, eine Patientenverfügung anzufertigen. Damit bestimmt man, welche medizinische oder ärztliche Behandlung man im Falle von Bewusstlosigkeit oder Unfähigkeit wünscht.

Mehr Auskunft erhalten Sie unter folgenden Kontaktadressen:

Broschüren „Betreuungsrecht“ und „Patientenverfügung“, hrg. vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz: www.bmjv.de/Publikationen.
Ebenfalls unter www.schleswig-holstein.de/Publikationen.
Beratungsstelle für rechtliche Betreuung, Verein für Betreuung und Selbstbestimmung, Pleskow Str. 1b, 23564 Lübeck, Tel: 0451 – 609 1120, Email: info@btv-hl.de, Internet: www.btv-hl.de.
Wer eine rechtliche Betreuung anregen möchte, wende sich an das Amtsgericht Lübeck, Abt. Betreuungsgericht, Am Burgfeld, 23568 Lübeck, Tel: 0451- 371 – 0, Fax: 0451 – 371-1568.

Pflegeversicherung

Zum Themenabend „Älter werden“ hatte die Gemeinschaft der Priwallbewohner eingeladen. In dem Vortrag von Joachim Christahl von der Lübecker Vorwerker Diakonie ging es um neue Richtlinien der Pflegeversicherung und die Versorgung von Pflegebedürftigen.

Die bisherigen drei Stufen wurden durch Stufen für Demenz- und Alzheimerkranke und für zu hundert Prozent Pflegebedürftige ergänzt. Es stehen weit mehr als bisher abgerufene Mittel zur Verfügung für die Pflege, Personal und Unterkunft eines Pflegebedürftigen. Wenn der Pflegefall eintritt, betont Christahl, sollte man sich Rat und Hilfe von Experten bei der Einstufung und den Anträgen an die Krankenkasse einholen.

Mehr Information finden Sie unter: www.vorwerker-diakonie.de.
Direkter Kontakt über die Sozialstation Lübeck: Tel. 0451 – 77 705, die Sozialstation Travemünde: Tel. 04502 – 302 072, oder per Email: ambulante.pflege@vorwerkerdiakonie.de.

jr

Rückblick

Sommerpause heißt nicht Tote Hose. Auch in den Sommermonaten war die Gemeinschaft der Priwallbewohner unterwegs.

Samstag, 20. Juni: Der Verein für Kanusport und die Gemeinschaft der Priwallbewohner luden ein: Kaffee, Kuchen und Musik auf dem Gelände der Kanuten an der Südspitze des Passathafens. Zwei Mitglieder der Priwall-Band The Travellers sorgten für Musik, die jungen Leute von der Fachklinik DOIT! hatten auch diesmal leckeren Kuchen gebacken.

Samstag, 27. Juni 2015: Treffpunkt Café Strandgut in Rosenhagen. Eine fröhliche Gruppe von Priwallern traf sich vor dem Restaurant Siemer zu der kurzen Radtour über den ehemaligen „Kolonnenweg" in Küstennähe durch Wiesen und Wald. In Rosenhagen im Café Strandgut erwartete sie Kaffee und Berge von selbstgebackenem Kuchen (sowie leckere Eiscrème!). Gute Laune und strahlendes Wetter – was will man mehr! Wilfried Kistenmachter stellte eine schöne CD zusammen aus den Bildern, die unsere Radler gemacht hatten.

Donnerstag, 2. Juli 2015: Die Fachklinik DOIT! auf der Mecklenburger Landstraße feierte ihr 10-jähriges Bestehen auf dem Priwall sowie das 40-jährige Jubiläum von deren Träger therapiehilfe e.v. Seit 1970 ist die therapiehilfe e.v. und DOIT! seit 2005 in der Behandlung von drogenabhängigen Frauen und Männern und deren Wiedereingliederung in ein normales Leben tätig. Begrüßt wurden die Gäste von Viktoria Kerschl, Leiterin der Einrichtung, und Bernd Kubannek, Leitender Arzt. Dr. med. Michael Hase war verantwortlich für den Fachvortrag „Traumtherapie in der Suchtbehandlung".

Mittwoch, 5.8.2015: In den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr, Fliegerweg, sprach Frau Silke Krüger von der Lübecker Betreuungsbehörde vor einer interessierten Gruppe von Mitgliedern der Gemeinschaft der Priwallbewohner zum Thema Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Lesen Sie bitte den Bericht auf Seite 23.

Samstag, 5.9.2015: Fahrt ins Blaue! Abfahrt, das ist schon Tradition, um 7.00 in aller Herrgottsfrühe. Diesmal auf der „Landseite". Aha, wussten die alten Hasen, diesmal geht es Richtung Westen, und nicht nach Mecklenburg-Vorpommern. Wohin, hatte auch diesmal Frank Thierfeldt, der

Der Markt in Friedrichstadt - Bilder:jr

die Busreise organisiert hatte, nicht verraten. Die Fahrt ging auf Nebenstraßen durch schöne, ländliche Gegenden immer gen Westen. In Friedrichstadt erwartete uns eine malerische Kleinstadt mit gut erhaltenen Straßenzügen mit holländischen Giebelhäusern aus dem 18. Jahr-

Gracht in Friedrichstadt

hundert, ein schöner Marktplatz, wunderbare Grachten, die das ehemalige Sumpfgelände zwischen Eider und Treene Anfang des 18. Jahrhunderts trockenlegten. Die Besichtigung einer Kirche, nur eine von vielen religiösen Gemeinden, die sich mit den holländischen Remonstratensern seit ihren Anfängen in dem offenen und

Fortsetzung auf Seite 26

Wir haben Ihr individuelles
Weihnachtsgeschenk,
z.B. bedruckte Kissenbezüge,
Handtücher, Decken, uvm...
T-Shirts
Polos
Sweatshirts
Jacken
Seesäcke
Caps
uvm.
5 FISCHE
TEXTILVEREDELUNG
Handmade in Travemünde
mART in
Baginski Design
Torstraße 1 · 23570 Travemünde
Telefon 04502 - 78 89 87
www.baginski-media.de

toleranten Städtchen niederließen, eine Grachtenfahrt vorbei an hübschen Gärten direkt am Wasser und ein ausgiebiges Mittagessen rundeten das Programm des Tages ab. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass auch dieses Jahr die Blaufahrt ein besonderer Genuss war. Mit Dank an Frank Thierfeldt!

Freitag, 11. September: Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung feierte zum siebten Mal ihr Sommerfest seit ihrer Gründung 2007. Es waren fast 100 Gäste anwesend, darunter Mitglieder der Bürgerschaft. Das maßstabgerechte Modell des Waterfront-Projekts, hergestellt von Lothar Reinhard, wurde vorgestellt und eingehend erläutert. Siegbert Bruders, Vorsitzender der Bürgerinitiative, ermunterte die Anwesenden, ihre Meinung zur bevorstehenden Bebauung des Hafenareals, dem Waterfront Projekt, den Mitgliedern der Bürgerschaft kundzutun. Die Abstimmung zum Bebauungsplan fand am 24. September statt. (Siehe „Sven Hollesen“, S. 7)

Dienstag, 15. September: Sven Hollesen von der PlanetHouse AG stellte das Waterfront Projekt vor. Er erläuterte den Bebauungsplan, über den die Lübecker Bürgerschaft am 24. September abstimmen sollte. Die Einladung zur Teilnahme an der Sitzung ging an die Mitglieder des Ortsrates, den Bürgermeister, die Fraktionsvorsitzenden der Bürgerschaft, den Gemeinnützigen Verein zu Travemünde, die Kirchengemeinde St. Lorenz und den TSVL Travemünde. Siehe Bericht, S. 7.

Montag, 21. September: Susanne Hahn, Chefin der Nordland Apotheke seit dem Frühjahr 2014, informierte zum Thema Medikamente: „So nehmen Sie Medikamente richtig ein!“ Beantwortet wurden Fragen, z.B., zu welcher Tageszeit wirkt ein Medikament am besten und welche Wechselwirkungen, auch mit Lebensmitteln, müssen wir beachten? Eine Reihe interessierter Priwaller lauschte dem interessanten und informativen Vortrag in der Freiwilligen Feuerwehr im Fliegerweg.

Dienstag, 22. September: Der Bauausschuss der Lübecker Bürgerschaft verabschiedete mit großer Mehrheit den Bebauungsplan für das Waterfront Projekt.

Donnerstag, 24. September: Die Bürgerschaft stimmt dem Waterfront Projekt mit bequemer Mehrheit zu.

Dienstag, 29. September: Nach einer zweimonatigen Sommerpause fand die erste öffentliche Vorstandssitzung der Gemeinschaft der Priwallbewohner in der Seglermesse statt. Diese werden weiterhin am letzten Dienstag im Monat, jeweils um 18.30 in der Seglermesse stattfinden. Zur Diskussion und Information standen ein Großkundenrabatt für Fährtarife für Priwallbewohner, ein Rückblick über die Aktivitäten und Veranstaltungen der Gemeinschaft in den letzten Monaten, aktueller Stand zur Unterbringung von Flüchtlingen auf dem Priwall, zum Waterfront Projekt und dem Krankenhaus. Die Veranstaltungen für das Restjahr 2015 (Weihnachtsfeier, Herbstversammlung), sowie Anfang des Monats die Sitzung des Ortsrats mit Mitgliedern der Bürgerschaft, Senatoren und Verwaltung der Hansestadt und die Vorstellung des Waterfront Projekts durch Sven Hollesen in der Stadtschule. Zu den öffentlichen Vorstandssitzungen sind alle Mitglieder und auch Gäste herzlich willkommen. Wir freuen uns über ihre Teilnahme.

Donnerstag, 8. Oktober: Notar Hans-Jörg Niether aus der Kanzlei am Hafen, Torstraße, hielt einen Vortrag zum Thema „Testament“ in der Freiwilligen Feuerwehr im Fliegerweg. Der Vortrag schließt die diesjährige Vortragsreihe „Älter werden“ ab.

Vorschau

BINGO!

Ab Oktober 2015 - Jeweils am zweiten Samstag im Monat von 14.00 bis 16.00
im Restaurant Siemer, Mecklenburger Landstr. 36
ODER
Seglermesse, Passathafen
Gäste sind herzlich willkommen!
Bitte informieren Sie sich zu den jeweiligen Treffpunkten im Vereinskasten am Fährvorplatz.

Bitte beachten Sie: Alle Veranstaltungen der Gemeinschaft der Priwallbewohner werden zeitnah im Vereinskasten am Fährvorplatz angekündigt.

Samstags, ab 10 Uhr: Führungen über die Priwalldünen mit Ulrike Westphal und durch das Naturschutzgebiet Südlicher Priwall mit Matthias Braun, jeweils ab 10 Uhr. Die Führungen dauern gewöhnlich etwa zwei bis zweieinhalb Stunden. Treffpunkt ist die Naturwerkstatt im Fliegerweg. Bitte informieren Sie sich zu den genauen Terminen telefonisch: Dummersdorfer Ufer: 04501 – 301 705 und in der Naturwerkstatt: 04502 – 999 64 65.

Samstag, 5. Dezember: Weihnachtsfeier der Gemeinschaft der Priwallbewohner. Seglermesse im Passathafen. Ab 15:00 Uhr. Alle Mitglieder des Vereins und Gäste auf dem Priwall sind herzlich eingeladen.

Mittwoch, 9. Dezember: Veranstaltung in der Naturschutzstation Dummersdorfer Ufer, Resebergweg 11: Naturkosmetik – Herstellung von Cremes und Seifen aus dem Garten der Natur. Leitung Petra Freistein. Anmeldung unter: 0451 – 301 705

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner im Ortsrat

2014 wurde der Travemünder Ortsrat umstrukturiert. Seitdem sind neben den Parteien der Lübecker Bürgerschaft weitere acht Mitglieder aus sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen Vereinen oder Kirchengruppierungen im Ortsrat vertreten. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner ist durch Eckhard Erdmann, ihren Vorsitzenden, vertreten. Erdmann hat seine Beteiligung als Plattform wahrgenommen, um die Probleme des Priwalls der breiteren Öffentlichkeit darzulegen. Erdmann schreibt:

Hier sind einige Sachverhalte, die wir mit in die Diskussion eingebracht haben.

- Der Gesamtverkehrsplan für Travemünde ist in der Vorbereitung. Hierzu haben wir die Verkehrsproblematik der An- und Abreise zum und vom Priwall beschrieben. Schon jetzt gibt es lange Wartezeiten an der Fähre bzw. Staubildungen auf der Straße Am Baggersand bei der Anreise zum Priwall.
- Auf den Sitzungen mit dem Bürgermeister und den Senatoren legten wir einen Fragenkatalog vor. (Siehe hierzu unsere Homepage: www.priwallbewohner.de.)
- Der Fahrradbeauftragte wurde auf der Aprilsitzung auf die Fahrradproblematik der Mecklenburger Landstr. hingewiesen, ebenso auf das Fahrverbot für Fahrräder durch den Passathafen nach Fertigstellung des Waterfront-Projektes.
- Es wurde mit Verantwortlichen des Bereiches Planen und Bauen eine Vorortbegehung zur Fußgängerproblematik auf dem Fährvorplatz auf der Travemünder Seite durchgeführt.
- Flüchtlinge auf dem Priwall: Wir werden federführend sein bei der Einbeziehung der Priwallbewohner.
- Das dreidimensionale, maßstabgerechte BiP-Modell zum Waterfront-Projekt wurde präsentiert.

Eckhard Erdmann

OSTSEESTRAND UND MEERESBRISE

Landal Travemünde liegt idyllisch auf der Halbinsel Priwall, östlich von Travemünde, in unmittelbarer Nähe zum Ostseestrand und dem Naturschutzgebiet „Südlicher Priwall“. Der Sandstrand ist wie geschaffen für ausgiebige Spaziergänge oder entspannende Lesestunden im traditionellen Strandkorb. Die im Sommer verkehrende Personenfähre, die Sie übersetzt ins nahegelegene Travemünde, ist in nur fünf Gehminuten erreichbar. Verbringen Sie Ihren Urlaub in einem der freistehenden und komfortablen Ferienhäuser, wahlweise mit Sauna und teilweise überdachter Terrasse die in fußläufiger Nähe zum Strand liegen. Entdecken Sie von hier aus die natürliche Umgebung nach Lust und Laune.

Weitere Informationen und aktuelle Angebote:
www.landal.de oder **01806-700 730**
(Festnetz € 0,20/Anruf; mobil max. € 0,60/Anruf)

Landal GreenParks

Urlaub im grünen Bereich